

Biographie – Andreas Remer



Andreas Remer (geb. 1944), ist Inhaber des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre und Organisation an der Universität Bayreuth.

Seine Forschungsgebiete betreffen die allgemeine Managementtheorie, speziell Fragen der Planung, Organisation und des Personalwesens von Unternehmen, wobei eine interdisziplinäre Sichtweise bevorzugt wird.

Parallel zur universitären Arbeit hat er in zahlreichen Projekten der Unternehmensentwicklung sowie in der Führungskräftebildung praktische Erfahrungen gesammelt.

1965-1970:

Studium an der Universität München, Studienfach Betriebswirtschaftslehre, Nebenfächer Psychologie und Soziologie, Abschluss: Diplom-Kaufmann

1970-1974:

Wissenschaftlicher Assistent am Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fachbereich der Universität Augsburg

1973:

Promotion zum Dr. rer. pol., Universität Augsburg

1980:

Habilitation im Fach BWL, Universität Essen

seit 1982:

o. Univ. Prof., Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre und Organisation an der Universität Bayreuth, verschiedene Rufe an in- und ausländische Universitäten

1988-1991:

Gastprofessor an der Universität Linz

Vorwort

Zum 60. Geburtstag von Prof. Dr. Andreas Remer wollen wir eine Festschrift mit Beiträgen von akademischen Weggefährten und Schülern veröffentlichen, die sich mit einem Kernthema seines Schaffens befasst: Der Modernisierung des Managements.

Wesentliche Schwerpunkte der forschenden wie lehrenden Arbeit von Andreas Remer an der Universität Bayreuth bilden in diesem Sinne Themen aus allen Bereichen der Organisation- und Managementlehre sowie die Suche nach einer strategischen Verankerung des Personalmanagements. Im Rahmen seiner terminologisch wie systematisierend angelegten Arbeiten steht die Entwicklung von Systemen und ihrer instrumentellen Gestaltung im Mittelpunkt seines Interesses.

Bemerkenswert im Vergleich zu vielen anderen Managementansätzen ist die Fortführung der logischen Entwicklung der Unternehmensführung zu einem Management der Systementwicklung. Die systemtheoretische Fundierung der Entwicklungssystematik erlaubt eine völlig andere Sicht auf den Erfolgsbegriff der Betriebswirtschaftslehre: Unter den modernen und komplexen Bedingungen reicht es nicht mehr aus, den Zweck des Unternehmens zu verfolgen, um zu überleben. Moderne Systeme müssen vor allen Dingen ganz unterschiedliche Probleme für ihre Umsysteme lösen können. Diese Steigerung der Problemlösungsfähigkeit von Unternehmen in der Praxis kann indes nur gelingen, wenn sie eine duale Erfolgsperspektive einnehmen: Der Bestand des Unternehmens wird nicht dadurch gesichert, dass es seine Zwecke maximal erreicht; vielmehr müssen Unternehmen heute auf der einen Seite ihre Zwecke erreichen und auf der anderen Seite ihren Bestand sichern.

Veröffentlichungen jüngerer Zeit, wie »Management im Dilemma – von der konsistenten zur kompensatorischen Managementkonfiguration« (Die Unternehmung, 6/2001, S. 353-375) beschreiben die Konsequenzen, die der moderne Erfolgsbegriff des Managements nahe legt: Zum einen müssen Unternehmen sich mit ihren gesellschaftlichen Umsystemen als Haushalts- oder Ressourcengemeinschaft verstehen. Zum anderen nehmen die Widersprüche zu, die ein

modernes Management bewältigen muss. Diese und andere Erkenntnisse hat Andreas Remer in seinen Veröffentlichungen dargelegt – so etwa auch in seinem neuesten Buch: »Management: System und Konzepte«.

Die Festschrift will diese Zukunftsorientierung aufgreifen und Notwendigkeiten, Anforderungen, Konzepte, Forschungsbedarfe usw. der Modernisierung des Managements in überblicksartigen Beiträgen für ausgewählte Funktionsbereiche und Querschnittsthemen zusammenstellen. Direkt oder indirekt wird aus den verschiedenen Perspektiven in den Beiträgen die folgende Frage beleuchtet: Wie kann das Management mit den zunehmenden Restriktionen umgehen (Bestandserhaltung) und dabei handlungsfähig bleiben (Zweckerreichung)?

Georg Müller-Christ

Michael Hülsmann